

"profil": Neue Vorwürfe gegen Batlinger

Utl.: Liechtensteiner Treuhandkanzlei von Herbert Batlinger gründete Stiftung auf deren Konten Drogengeld landete =

Wien (OTS) - Wie das Nachrichtenmagazin "profil" in seiner Montag erscheinenden Ausgabe berichtet, liegen erstmals konkrete Hinweise vor, die auf Verbindungen der liechtensteinischen Treuhänder-Kanzlei Herbert Batliners zu einem lateinamerikanischen Drogenhändler hindeuten. Batliner, ein Freund des deutschen Altkanzlers Helmut Kohl, wurde zuletzt wiederholt im Zusammenhang mit dem deutschen CDU-Spendenskandal genannt. Der Liechtensteiner Anwalt verfügt über enge Beziehungen zu hochrangigen ÖVP-Politikern sowie zu Bundespräsident Thomas Klestil und tritt vor allem in Salzburg als Mäzen und Förderer diverser Institutionen im wissenschaftlichen und kulturellen Bereich auf.

Batliner war zunächst in einem Bericht des deutschen Bundesnachrichtendienstes (BND) mit Geldwäsche in Zusammenhang gebracht worden. Wörtlich wurde er in dem Dossier beschuldigt, "für renommierte Kunden und für Neukunden, die einen solchen als Referenz angeben können, grosse Summen an Bargeld ohne Nachfrage nach der Herkunft anzunehmen." Allgemein wurde die Liechtensteiner "Geldwäsche-Community" vom BND folgendermassen eingeschätzt: "Ihre Klientel setzt sich u. a. zusammen aus lateinamerikanischen Drogenclans, italienischen Mafiagruppierungen und russischen OK-Gruppen." Sowohl die liechtensteinische Regierung wie Batliner hatten diese Vorwürfe zurückgewiesen.

Im Fall Batliner berichtet "profil" nun von einer Liechtensteiner Stiftung namens "Somateria", die von Mitgliedern der Familie Reyes-Torres aus Ecuador 1990 eingerichtet wurde. Jorge Hugo Reyes-Torres galt als einer der grössten Drogenbosse Lateinamerikas mit engen Verbindungen zum Cali-Kartell. Reyes-Torres wurde 1992 verhaftet und zu 16 Jahren Haft verurteilt. Der

Organisation wird die Verschiebung von 50 bis 70 Tonnen Kokain nach Europa und in die USA angelastet.

Wie "profil" berichtet, verfügte die Kanzlei Batliner über eine Vollmacht der Frau von Reyes für die Somateria-Stiftung. Das Guthaben auf dem Schweizer Konto der Stiftung wurde von den US-Behörden wegen Verdachts auf Geldwäsche im Zusammenhang mit Drogenhandel eingezogen. Insgesamt wurden rund 11,5 Millionen Dollar oder 161 Millionen Schilling beschlagnahmt. Dies geht aus einem "profil" vorliegenden Urteil eines US-Berufungsgerichtes aus dem Jahr 1998 hervor.

Herbert Batliner räumt gegenüber "profil" ein, dass seine Kanzlei mit der Gründung der Stiftung befasst war. Allerdings sei sein Büro "in keiner Weise für die Betreuung laufender Geschäfte" aufgetreten. Laut Batliner hätten zwei grosse europäische Banken erklärt, "dass es sich um renommierte Kunden seit vielen Jahren handle und die Herkunft der Geldmittel unbedenklich wäre". Nach der Zerschlagung des Torres-Kartells 1992 habe Batliners Kanzlei "sofort zurückgezogen und sämtliche Unterlagen den Gerichtsbehörden ausgehändigt".

Rückfragehinweis:

"profil"-Redaktion: Tel. 01/53470-372

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER

VERANTWORTUNG DES AUSENDERS ***

OTS0010 2000-02-13/08:00

130800 Feb 00

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20000213_OTS0010